Experten: Schimmelpilz ist nichts für Heimwerker

Bewohner schätzen Gefahren von Schimmelpilzbefall falsch ein, wie Studie zeigt

38 Prozent der Bundesbürger hatten in den letzten fünf Jahren mit Schimmelpilzbefall in ihren Wohnräumen zu kämpfen. Dies belegt eine aktuelle repräsentative Befragung, die das Meinungsforschungsinstitut „heute und morgen" (Köln) durchgeführt hat. Eine weitere Erkenntnis der Studie: Bei Vorbeugung und Beseitigung herrscht große Unsicherheit und es werden gravierende Fehler begangen.

Jetzt, da die Temperaturen wieder fallen, ist Schimmelpilz ein großes Thema. 90 Prozent der Bundesbürger wäre ein Schimmelpilzbefall in der eigenen Wohnung vor Gästen sehr unangenehm, so ein Ergebnis der Befragung. In weiten Teilen der Bevölkerung herrscht das Vorurteil, Schimmelpilzbefall sei auf mangelnde Hygiene zurückzuführen. „Dabei basiert Schimmelpilzbefall meist nicht auf falschem Wohnverhalten, sondern stellt in erster Linie ein bauphysikalisches und baukonstruktives Problem da", betont ISOTEC-Fachmann Dipl.-Ing. Tremel. ISOTEC ist auf die Sanierung von Feuchte- und Schimmelpilzschäden spezialisiert. „Kondensationsfeuchte setzt sich auf kühlen Wandoberflächen ab, die wegen unzureichender Wärmedämmung in manchen Altbauten ein Problem darstellen. Baufehler wie Wärmebrücken führen ebenfalls in Neu- und Altbauten zur Wasserdampfkondensation. In Kombination mit beispielsweise Tapeten und Farben bietet sich dann ein idealer Nährboden für Schimmelpilze."

Auch die Gefahren werden unterschätzt. „Viele Schimmelpilzarten können gesundheitsschädlich sein und die Sporen können Allergien auslösen", berichtet Dipl.-Ing. Adriane Aust vom Labor für biologische Analysen BiolytiQs. „Die meisten Heimwerker verschlimmern durch ihre Eigenmaßnahmen unbewusst die Situation vor Ort", erklärt die Ingenieurin. Der Grund: Durch das Ansprühen befallener Oberflächen wirbeln Schimmelpilzsporen in großer Menge auf, die entweder direkt eingeatmet werden oder sich an anderer Stelle im Innenraum absetzen können. Es besteht dann die Gefahr, Vergiftungen zu erleiden oder allergische Reaktionen wie Hautausschlag oder Atembeschwerden.

Das Umweltbundesamt empfiehlt, einen Befall von mehr als einem halben Quadratmeter nur von ausgewiesenen Fachleuten beseitigen zu lassen, die entsprechende Schutzkleidung tragen und weitere Schutzmaßnahmen berücksichtigen, wie etwa das Abschotten befallener Räume.

Ist der Schimmelpilz von den Fachleuten erfolgreich beseitigt, fragen sich viele, wie sie einen erneuten Befall verhindern können. „Je nach Situation setzen wir unsere ISOTEC-Mineraldämmplatten oder ISOTEC-Klimaplatten ein, die an Decken und Wänden angebracht werden", so Sanierungs-Spezialist Tremel. Die Mineraldämmplatten reduzieren die Unterschiede bei den Oberflächentemperaturen entscheidend. Die Klimaplatten bestehen aus Calciumsilikat, haben ähnlich wie die Mineraldämmplatten eine gebäudedämmende Wirkung und sind nicht brennbar.

„Beide Systeme erzeugen einen Kreislauf, der das Raumklima automatisch reguliert", sagt der Fachmann: Bei fallender Temperatur nehmen die Dämmplatten die erhöhte Raumluftfeuchte auf. Nach erfolgter Lüftung geben sie die Feuchtigkeit automatisch wieder an die Raumluft ab, so dass ein angenehmes Wohnklima entsteht. Schimmelpilzbefall durch zu geringe raumseitige Wandoberflächentemperaturen gehören dann der Vergangenheit an.

ISOTEC®
Wir machen Ihr Haus trocken

Abdichtungstechnik
Dipl.-Ing. Tremel
Buchen: 06281 500 99 55
TBB: 09341 - 89 61 333
www.isotec.de/tremel